

Gesprächs- und Bildungskonzept

[Norbert Rieser](#)

1. Persönliche Einführung und Anliegen

Mir geht es darum, mit Menschen ins Gespräch zu kommen – ehrlich, respektvoll und auf Augenhöhe. Ich möchte keine fertigen Antworten liefern, sondern Gedanken anstoßen, die zum Weiterdenken und Nachfragen einladen.

Bildung ist für mich ein gemeinsamer Weg. Sie wächst aus Vertrauen, Offenheit und echter Beteiligung. Lernen geschieht nicht nur durch Wissen, sondern durch Beziehung: mit anderen Menschen, mit Sprache, mit der Welt und auch mit sich selbst.

2. Mein Hintergrund

Mein eigener Lebens- und Bildungsweg verbindet Technik, Philosophie, Geschichte und Theologie. Diese Mischung hat mich geprägt: Klarheit und Präzision im Denken, aber auch Offenheit für Fragen und unterschiedliche Sichtweisen.

Bereich	Schwerpunkt
Allgemeinbildung	Beginnend mit klassischer AHS-Ausbildung, → gesellschaftliche Orientierung
Technische Ausbildung	HTL-Ing. Abschluss Maschinenbau, Elektrotechnik, Bautechnik Beeideter Sachverständiger i.R., Entwicklungsingenieur Industrie
Beruf & Anerkennung	Diplom-Prüfarbeit auf Fachhochschulniveau, Gleichhaltung Dipl.-Ing. (FH) in der Berufsausübung Beschäftigung im öffentlichen Dienst Diplomausbildung Prozessberater Fachkraft Gesundheitsschutz Arbeitssicherheit & QM
Akademische Weiterbildung	JKU Linz: Sozialwissenschaften, Philosophie, Geschichte, Ökonomie, Erkenntnistheorie; Teildiplomprüfungen abgelegt, auch Hörer an UNI Hagen und kath. Privatuniversität Linz
Lehrpraxis	Nebenberufliche Lehraufträge in Erwachsenenbildung und an der Fachhochschule für Gesundheitsmanagement
Forschung & Projekte	Verknüpfung von Technik, Ethik, Gesellschaft, Anthropologie
Spirituelle Entwicklung	Von der Maturaarbeit „Lebenssinn und Glaube“ bis zu sozialen Praxisprojekten und theologischen Weiterbildungen (Abs. Theol. Grundkurs) und ökumenischer Offenheit

3. Theoretische Grundlagen

Drei Denkmodelle prägen mein Verständnis von Bildung und Gespräch besonders.

3.1 Sprache – Erkenntnis – Wirklichkeit (Rainer Born)

Sprache ist mehr als ein Hilfsmittel – sie gestaltet Wirklichkeit mit. Erkenntnis entsteht durch Sprache.

Aspekt	Bedeutung für Bildung
Sprache	Macht Wirklichkeit sichtbar und verständlich
Begriffe	Müssen klar sein, um Missverständnisse zu vermeiden
Erkenntnis	Entsteht im Dialog, nicht im Monolog
Bildung	Öffnet Horizonte und macht Welt gemeinsam deutbar

3.2 Systemische Prozessberatung (August Höglinger)

Menschen ändern sich nicht durch Belehrung, sondern durch Einsicht. Beratung muss gemeinsam getragen sein.

Prinzip	Bedeutung
Klarer Auftrag	Nur eine klare Vereinbarung schafft Verbindlichkeit
Gegenseitiges Einverständnis	Beratung lebt vom beiderseitigen Ja
Ziel & Rahmen	Struktur gibt Orientierung und Sicherheit
Verantwortung	Beratung stärkt Selbstverantwortung statt Abhängigkeit

3.3 Prozessethik und kulturelle Nachhaltigkeit (Peter Heintel)

Konflikte und Spannungen sind kein Störfaktor, sondern Lernmotor.

Konzept	Bedeutung für Gespräch und Bildung
Prozessethik	Ethik entsteht unterwegs – durch Handeln und Reflektieren
Kulturelle Nachhaltigkeit	Bildung soll langfristig tragen, nicht nur kurzfristig wirken
Umgang mit Widersprüchen	Spannungen aushalten, statt sie vorschnell zu glätten
Philosophie der Organisation	Systeme haben eigene Logiken – sie müssen verstanden werden

4. Praxisfelder

Mein Ansatz lebt in der Anwendung, nicht nur im Konzept.

- **Evang. Bildungsarbeit:** Gesprächskreise, offene Diskussionsrunden, theologische Vertiefungen.
- **Museumsarbeit:** Evangelisches Museum Rutzenmoos – Themen: Reformation, Exulanten, Weltbilder, Zeitgeschichte, Ökumene.
- **Gesprächsbegleitung:** Unterstützung bei Übergängen, Entscheidungen und existenziellen Fragen.
- **Erwachsenenbildung:** Dialogisch, erfahrungsbasiert, mit Offenheit für den Prozess.
- **Alltag und Reflexion:** Fragen des Lebens mit Denken und Sinnsuche verbinden.

5. Gesprächskultur als Weg

Gute Gespräche sind kein Zufall, sondern brauchen Haltung.

Haltung	Konkrete Umsetzung
Zuhören	Aufmerksam sein, nicht vorschnell urteilen
Klarheit	Verständlich sprechen, Strukturen schaffen
Respekt	Unterschiedlichkeit wertschätzen
Offenheit	Fragen stehenlassen, nicht immer sofort Antworten erzwingen

6. Bildung als Veränderung

Bildung bedeutet Bewegung:

- Lernen geschieht durch Beteiligung.
- Veränderung beginnt mit Selbstreflexion.
- Bildung führt vom Reden ins Handeln.

Das braucht Mut, Freude am Entdecken und Vertrauen in die Entwicklungskraft jedes Menschen – eingebettet in eine Gemeinschaft, die trägt.

7. Schlussgedanke

Bildung lebt von Spannung: zwischen dem, was geworden ist, und dem, was möglich werden kann. Menschen brauchen Räume, in denen sie Welt und Selbst neu sehen lernen.

Widersprüche sind nicht Hindernis, sondern Antrieb. Diese Haltung leitet mein Handeln – ob im Museum, in Gesprächskreisen oder in persönlichen Begegnungen.

8. Überblick

Dimension	Schwerpunkt
Bildungsverständnis	Lernen als Prozess von Beziehung und Erkenntnis
Philosophischer Zugang	Erkenntnistheorie, Sprache, Kulturwissenschaft
Didaktische Haltung	Dialogisch, partizipativ, prozessorientiert
Gesprächsführung	Auftrag, Einverständnis, klare Ziele und Rahmen vereinbaren
Praxisfelder	Gemeinde, Museum, Erwachsenenbildung, und Begleitung nach Vereinbarung
Zielrichtung	Selbstverstehen, Verantwortung, Teilhabe, Veränderung, Begleitung

Konkrete Gesprächseinstiege

Damit Theorie lebendig wird, hier einige **kurze Sätze**, die sich für Gesprächskreise, Museumsführungen oder offene Dialogrunden eignen. Sie öffnen den Raum, ohne behrend zu wirken:

1. **„Mich interessiert heute vor allem: Welche Gedanken bewegen Sie, wenn Sie dieses Thema hören?“**
2. **„Ich bringe einige Impulse mit – aber wichtiger ist mir, was Sie selbst dazu denken.“**
3. **„Wir müssen heute nicht zu einer endgültigen Antwort kommen. Vielleicht ist eine gute Frage schon ein Fortschritt.“**
4. **„Ich lade Sie ein, Ihre eigenen Erfahrungen einzubringen – auch wenn sie ganz anders sind als meine.“**
5. **„Manchmal ist es spannend, nicht sofort zu antworten, sondern eine Frage erst ein Stück wirken zu lassen. Probieren wir das gemeinsam.“**
6. **„Es gibt hier keine Hierarchie: Jede Stimme ist wertvoll, jede Erfahrung wichtig.“**
7. **„Ich erzähle Ihnen kurz, wie ich auf dieses Thema gestoßen bin – und dann bin ich gespannt, welche Zugänge Sie finden.“**